

L. K. Z. 1828

Laibacher Zeitung.

N^o 51.

Dienstag

den 21. Juny

1828.

Schweiz.

Genf den 10. Juny. Der Fürst Stourza, welcher zur Zeit der ersten Insurrection der Heteristen Hospodar der Moldau war, ist mit seinen Söhnen hier angekommen, um hier ihre Erziehung zu vollenden. — Eben so wurden die Söhne Conduriotti's, einst Präsidenten in Griechenland, hieher geschickt, und dem Pastor Cymar zur Erziehung übergeben. (G. Ticin.)

Deutschland.

Hannover, 6. Juny. Man vernimmt hier aus guter Quelle, daß die Kabinette von London und Paris über die Räumung Morea's von den ägyptischen Truppen in ernstlichen Unterhandlungen begriffen sind, und daß man kein Mittel unversucht lassen wird, um Griechenland von diesen wilden Fremdlingen zu befreien; daß selbst von einer oder der andern europäischen Macht Truppen abgesendet werden dürften, um in Griechenland zu landen, und durch die Gewalt der Waffen den Beschlüssen der Kabinette Nachdruck zu geben. Die bisher gegen die Häfen von Modon, Coron und Navarin verhängte Blockade hat bekanntlich keine sonderliche Veränderung in dem Benehmen des ägyptischen Feldherrn bewirkt, und Ibrahim Pascha fährt fort, die unglücklichen Moreoten theils aufzureiben, theils in die Sklaverey zu führen, ohne daß ein Ende dieses Unfugs abzusehen wäre. Zwar soll das Kabinet von London weniger als das französische für eine Landung gestimmt seyn, doch dürfte die Sache der Menschheit siegen, und jene des Egoismus ihr untergeordnet werden. Man würde sich zugleich mit der Befreiung der nach Aegypten in die Sklaverey abgeführten Griechen beschäftigen, zu welchem Ende

ein Abgeordneter, von einer ansehnlichen Eskadre begleitet, sich nach Alexandrien begeben soll, und die Freilassung der unglücklichen Christen bei Mehemed Ali im Wege der gütlichen Unterhandlung auszuwirken, im Weigerungsfalle jedoch Zwangsmaßregeln eintreten zu lassen, die mit der Blockade von Alexandrien beginnen, und schlimmsten Falls selbst eine Landung herbeiführen dürften. Es ist uns unbekannt, in wie fern die im englischen Ministerium eingetretenen Veränderungen auf die bisherigen Unterhandlungen der Kabinette, und die Ausführung der hier gedachten Beschlüsse Einfluß haben können, und müssen uns in dieser Hinsicht gegen die Verbürgung der projectirten Anordnungen verwahren.

(Mg. 3.)

Frankreich.

Der Turnlehrer Amoros zu Paris ist in das Schloß von St. Cloud gerufen worden, um einen schicklichen Platz auszusuchen, wo man am besten eine Anstalt zu gymnastischen Übungen für den Herzog von Bordeaux anlegen könne.

Briefe aus Corfu bringen die Nachricht, daß der Graf Capodistrias, welcher des vollkommensten Vertrauens des englischen Gouvernements genießt, von diesem Cabinet aufgesordert worden sey, jede Demarsche oder Unternehmung zu vermeiden, wodurch die Lage des Orients verwickelter werden könnte.

(Emb. 3.)

Nach Berichten aus l' Orient herrscht in allen Häfen der Westküste von Frankreich eine ungemeyne Thätigkeit. Das Linienschiff l' Algezira von 80 Kanonen und vier Fregatten werden unverzüglich ausgerüstet und haben den Befehl sich mit der Flotte zu Vrest zu vereinigen.

(F. di Ver.)

Portugal.

Englische Blätter melden nach Briefen aus Lissabon, daß der englische Botschafter am 23. May die fremden Minister bei sich versammelte, und ihnen erklärte, daß er von seiner Regierung Befehl erhalten habe, Don Miguel die Eröffnung zu machen, daß die brittische Regierung ihn weder als König noch als Regenten, sondern nur als den Besitzer der ihm von seinem Bruder anvertrauten Macht anerkennen werde. Man versichert, daß das 2. Artillerie- und das 2. Infanterie-Regiment sich für Don Miguel erklärt haben. Die Insurgenten von Oporto sind überflüssig mit Geld versehen, aber man bemerkte mit Erstaunen, daß sie ihre Zahlungen in Dollars machten. Diese Insurgenten sollen am 23. Mai Coimbra besetzt haben. Die Zeitung von Lissabon vom 28. Mai schlägt vor, ein Korps Freiwillige von 2692 Mann zu errichten.

Nach der Versicherung des Couriers hat der Marquis v. Palmela, welcher seine Functionen als portugiesischer Botschafter bei der brittischen Regierung auf Veranlassung der Zusammenberufung der Cortes durch Don Miguel niedergelegt hatte, sie seit Errichtung des Kriegsrathes von Oporto wieder übernommen. (B. v. L.)

R u s s l a n d.

Die über die Belagerungs-Arbeiten von Brai- low erhaltenen Nachrichten sind befriedigend; zwei Abtheilungen der kaiserlichen Flotille waren vor dieser Festung angelangt, und die Angriffs-Batterien der zweiten Parallele bereits fertig.

(West. B.)

Großbritannien.

Die Times melden, der Kaiser von Brasilien habe zur Beseitigung der Differenzen mit Buenos-Ayres vorgeschlagen, Englands Vermittlung unter der Bedingung anzunehmen, daß die Cisplatina ein freier und unabhängig für sich bestehender Staat werde. Inzwischen sei in Rio eine Anzeige vom Lord Ponsonby angekommen, die Republik sei zu Unterhandlungen geneigt, wenn jener District vorläufig als unabhängig anerkannt, und ihm eine gewisse Zeit zur Erklärung gesetzt würde, welchem Staate er sich anschließen wolle. (Camb. Z.)

London, 7. Juny. Auf der Börse trug man sich eine Zeit lang mit dem Gerüchte, die Touloner Flotte sei ausgelaufen, um sich der Havannah zu bemächtigen.

Der Courier vom 6. Juny sagt: „Heute haben sich beunruhigende Gerüchte in der City verbreitet, die einigen Glauben zu erhalten schienen.

Man sagte öffentlich, es sei eine gewisse Kälte zwischen Frankreich und England, in Bezug auf die griechische Frage bemerklich, und die Bemühungen der englischen Regierung, um das französische Cabinet von einer isolirten Dazwischenkunft zu Gunsten Griechenlands abzuhalten, hätten wenig Erfolg gehabt; Frankreich sei entschlossen durch sich und für sich selbst zu handeln, um Griechenland nach seinem Belieben zu organisiren und zu besetzen, und endlich die zu Toulon versammelte Armee sei nach Morea bestimmt; das englische Ministerium habe bei dieser Gelegenheit alle Ueberredungsmittel erschöpft, um Frankreich von der Ausführung eines Unternehmens abzuhalten, das unfehlbar den Umsturz des Gleichgewichts von Europa zur Folge haben würde; Frankreich habe die scheinbare Krise vorgeschickt, in der sich England wegen Vollziehung seines Planes befände, und diese Nacht sei nun einmal entschlossen eine andere Politik als die englische anzunehmen.

Der Morning-Herald versichert, es sei in Folge einer geheimen Uebereinkunft zwischen Frankreich und Rußland geschahn, daß erstgenannte Macht einen Konsularagenten (Hrn. Jusserand de St. Denis), der zugleich eine Unterstützungssumme von 1 Mill. Fr. überbringe, nach Griechenland geschickt habe.

Der Courier meldet, daß Sir G. Codrington im Kommando der englischen Flotte im mittelländischen Meere durch Sir Pulteney Malcolm abgelöst werde. (Allg. Z.)

Der Globe meldet aus einem Schreiben von Lissabon vom 28. Mai, folgende Regimenter hätten sich bereits für Dom Pedro erklärt: Das 4te Artillerie-, 6., 9., 10., 11., 12. Kavallerie-, 3., 6., 9., 10., 12., 13., 15., 18., 20., 21., 22. und 23. Infanterie-, 2., 3., 6., 7., 9., 10., 11. und 12. Jäger-Regiment. Im Ganzen 26 Regimenter. (West. B.)

London den 2. Juny. Drei unserer Linien-schiffe, der Boyne, der Bellerophon und der Pembroke, sollen sich ehestens nach dem mittelländischen Meere begeben; dagegen wird auch bald eine neue Abtheilung von vier russischen Linien-schiffen und einigen Fregatten aus der Ostsee erwartet, deren Bestimmung ebenfalls jene Gewässer sind. Bekanntlich wurde im vorigen Jahre das nach dem Archipel bestimmte russische Geschwader auf die Vorstellung unsers Hofes auf die Hälfte vermindert. Seitdem haben sich die Verhältnisse anders gestaltet, und die russische Seemacht im mittelländischen

Meere wird bis zu der ursprünglich beabsichtigten Anzahl verstärkt werden.

(Prag. 3.)

Osmannisches Reich.

Die preussische Staatszeitung schreibt aus Konstantinopel vom 19. Mai: „Von einem Aufbruch des Sultans und des Großwesiers ist noch nicht die Rede. Die Minister haben heute dem Hussein Pascha ihren Abschiedsbefuch gemacht. Dieser geht morgen nach Bulgarien, um dort den Oberbefehl über die unregelmäßigen Milizen zu übernehmen. Die regelmäßigen Truppen werden unter dem Befehle des Italil Pascha stehen. Dieselben brachen zum Theil von hier nach der Donau auf. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 30,000 Mann. Der alte Seraskier Chosrew-Mehemed ist mit Vertheidigung der Hauptstadt und mit Bildung der Rekruten beauftragt. Es heißt, die Milizen von Rumelien würden zur Vertheidigung der Uebergänge des Balkans aufgeboten werden. Die hier noch vorhandenen alten Kriegsschiffe werden ausgerüstet, um unter Tahir Pascha zur Vertheidigung der Zugänge der Hauptstadt zu dienen.“

Sernanstadt, 2. Juny. Der ungewöhnlich hohe Wasserstand der Donau hat bis jetzt die russische Armee gehindert über diesen Fluß zu gehn, und den Kriegsschauplatz nach Bulgarien zu verlegen, welches ohne Zeitverlust von einer mehr als 80,000 Mann starken Armee geschehn wird, sobald die Donau in ihr ordentliches Bett zurückgetreten ist. Die über zwei Stunden sich ausdehnende Überschwemmung bei Gallag hatte in der Nacht vom 24. auf den 25. Mai etwas abgenommen, und dürfte nach Aussage der Schiffer in Kurzem den Uebergang der Truppen gestatten, so daß vermuthlich in den ersten Tagen dieses Monats die russische Armee am rechten Donauufer aufgestellt seyn, und ihre Operationen mit Nachdruck beginnen wird. Sie dürfte außer den Hindernissen, welche ihr die Dertlichkeit und die Elemente entgegensetzen, wenig andere zu überwinden haben, indem für das Material und die Verpflegung auf das zweckmäßigste gesorgt ist, und nach allen in dem russischen Hauptquartiere eingelaufenen Nachrichten die Streitkräfte der Türken im Verhältnisse gegen die russischen von wenigem Belange sind. Der Kaiser wird in Person den Zusammenhang der Operationen anordnen, Graf Wittgenstein die vorrückende Armee en Chef kommandiren, und der Großfürst Michael die Angriffe gegen die Donaufestungen leiten. Auch dürfte ein leichtes Korps nach Servien und Bosnien abgeschickt werden, im Falle die Türken

die Bewohner dieser Provinzen beunruhigen sollten; so sehr auch der russische Kaiser Allem, was den Namen Aufstand trägt, abgeneigt ist, so würden doch auch diese Provinzen sich des russischen Schutzes zu erfreuen haben, sobald sie durch ein gewaltames Benehmen der türkischen Truppen zur Selbstvertheidigung gezwungen würden.

Konstantinopel, 26. Mai. Vergangene Woche brachen zwei Pascha's, jeder mit 12,000 Mann, nach der Donau auf. Die ausgerüsteten Kriegsschiffe haben sich an die Mündung des schwarzen Meeres gelegt, und es scheint, daß die hier ausgerüsteten zwölf Brander diesen Kriegsschiffen folgen sollen. Trotz aller dieser Zurüstungen glauben indessen hier noch Viele, daß der Divan nicht nur die Convention vom 6. July 1827, die in der höchsten Noth ein Schirm für das osmanische Reich werden könnte, weil England und Frankreich dadurch wieder Allirte würden, annehmen, sondern auch mit den Russen nächstens Unterhandlungen anknüpfen werde.

Die ägyptische Armee in Morea ist fortwährend zwischen den beiden Hauptplätzen (Navarin und Modon) konzentriert; der Wunsch nach Hause zu gehen befehlt Jedermann vom Tambour bis zum Pascha; aber dieser wird nicht gehen, ohne ausdrücklichen Befehl dazu von der Pforte oder von seinem Vater, und kann von seinen Magazinen und von den Zufuhren, auf welche er auch trotz der Blockade rechnen darf, etwa bis Julius leben. — Wenn die Magazine leer seyn werden, wird sich Ibrahim wahrscheinlich in das Innere des Landes werfen, dort noch ein Paar Monate leben, und wenn bis dahin nicht anders über ihn entschieden ist, über den Isthmus gehen. Die Allirten scheinen Alles aufbieten zu wollen, um Ibrahim zur Räumung von Morea zu zwingen. Mehrere ihrer Schiffe halten vereint mit den griechischen die Häfen Messeniens blockirt, der Trident hat vor wenigen Tagen die Blockade verstärkt, und Admiral de Rigny soll diesem Linienschiffe die Weisung ertheilt haben, die durch den Ungehorsam der Garnison von Coron sich anbietende Gelegenheit, den Platz den Griechen in die Hände zu spielen, nach Möglichkeit zu benützen. Die Türken in Rumelien thun so viel als gar nichts, und können wohl nicht Vieles thun. Sie halten sich in Missolonghi und Athen, und werden sich darin halten, so lange sie Lebensmittel haben, was nicht bis über diesen Herbst hinausreichen dürfte. Sie sammeln sich in diesem Augenblicke in den Engpässen von Attika. (Allg. 3.)

Mehrere hohe türkische Staatsbeamte sollen wegen Correspondenz mit den Russen verhaftet und dem Bostandschi Baschi überliefert worden seyn.

(Comb. 3.)

Ionische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 21. Mai enthält Folgendes: „Die letzten Nachrichten aus Griechenland melden, daß die griechische Regierung die ernsthaftesten Maßregeln gegen die Pest ergriffen, daß sich der Präsident in Person nach den angestrichelten Inseln Hydra und Spezzia begeben, und den ganzen Staat (tutto lo stato) mit Ausnahme von Uegina und Poros, unter eine vierundzwanzigtägige Quarantaine gesetzt habe. — Die Morea ist in sieben Departements eingetheilt, und jedem derselben ein Präfect vorgesezt worden: nämlich 1) für Nauplia, Argos und Korinth, Hr. Kalergi; 2) für Kalavrita, Patras und Vostiga, Hr. Navromati; 3) für Elis und Pyrgos, Hr. Kalogeropulo; 4) für Arcadia, Phanari und Kasfri, Hr. Psslas; 5) für Ober-Sparta, Kalamata, Leondari und Imblakia, Hr. Genoveli; 6) für Karitenä und Tripolizza, Hr. U. Blachopulo. —

Reisende aus Modon und Zante versichern, daß die drei von Konstantinopel abgeschickten Bischöfe, die sich einige Zeit bei Ibrahim Pascha aufgehalten hatten, vor einigen Tagen, ohne alle Formalität, nach Nauplia geschickt worden seien. Man wußte noch nichts über die Art und Weise, wie sie von der griechischen Regierung aufgenommen worden. — Die Albanesen beharren fortwährend im Aufstande zu Koron. Man versichert, daß sie zwei ihrer vornehmsten Chöfs, von zwei Griechen begleitet, zu Lande an den Präsidenten von Griechenland abgefertiget haben; Zweck und Resultat ihrer Sendung waren jedoch unbekannt. — Die Blockade der Festungen in Messenien wird mit jedem Tage strenger. Die verbündeten Kriegsschiffe haben die Mannschaft der ägyptischen Korvette, die mit griechischen Gefangnen an Bord angehalten worden war, ans Land gesetzt. Dieser Umstand gibt zur Vermuthung Anlaß, daß gedachte Korvette als gute Priße condemnirt worden sei. — Die Belagerung von Anatolico wird fortgesetzt. Dieses Fort hat von den Brand-Raketen, welche das Dampfschiff Karteria hineinschießt, viel zu leiden gehabt.“

*) Da mit Ende dieses Monats Juny die halbjährige Pränumeration für diese Zeitung zu Ende geht; so werden sämmtliche P. T. Herren Abonnenten, welche noch mit ihren Pränumerations-Beträgen im Rückstande sind, höflichst ersucht, selbe ehestens berichtigen zu wollen.

Nachrichten aus Prevesa vom 28. Mai, die man in Corfu am 30. gedachten Monats erhalten hatte, zufolge, befand sich der Seraskier Reschid Pascha fortwährend zu Urta. Einige am 26. Mai zu Prevesa eingetroffene griechische Reisende versicherten, daß die Griechen am 23. gedachten Monats einen neuen Angriff auf Anatolico unternommen, und bei der Bestürzung und Muthlosigkeit der Türken sich dieses Plages beinahe bemächtigt hätten; jedoch eine vom General Church abgefeuerte Brand-Rakete sei in ein griechisches, mit Pulver und Kugeln beladenes Boot gefallen, und habe gezündet, wodurch das Boot mit allen darauf befindlichen Griechen in die Luft geflogen sei. Dieses unglückliche Ereigniß habe unter den Griechen eine solche Verwirrung angerichtet, daß sie sich eiligst zurückzogen. — Der Capitän eines am 27. Mai von Modon zu Prevesa eingelaufenen türkischen Fahrzeuges versichert, außerhalb Modon vier russische Kriegsschiffe gesehen zu haben.

(Oest. B.)

Brasilien.

Das englische Schiff Laura bringt die Nachricht, daß zu Bahia eine Revolution ausgebrochen sey. Zweitausend Neger zogen bewaffnet in die Stadt, um, wie sie vorgaben alle ihre Mitbrüder aus der Sklaverei der Weißen zu befreien. Nicht ohne Bangen erwartet man den Ausgang des bevorstehenden Kampfes. — Die Regierung hat eine Steuer von 400,000 Dollar decretirt.

(F. di Ver.)

Nordamerika.

Durch einen so eben aus Amerika angekommenen Reisenden erfährt man, daß die nordamerikanische Regierung gegenwärtig das größte Kriegsschiff, wovon man je gehört, auf den Werften habe. Dasselbe soll nämlich nicht weniger als 180 Kanonen, meist Neunzigpfünder, tragen, und ein staunenerregendes Schiff werden, das wohl im Stande seyn dürfte, mit mehreren Fregatten auf einmal sich im Kampf einzulassen. Auch andere Schiffe von gewöhnlicher Größe wurden auf den amerikanischen Werften zu derselben Zeit gebaut.

(Prag. 3.)

Verschiedenes.

Der zu Florenz verstorbene russische Graf Demidoff hinterläßt seinen beiden Söhnen eine jährliche Einnahme von 6 Millionen Gulden und ein Mobilar-Vermögen von 25 Millionen Gulden.